

Rahmenkonzeption

Für die Einrichtungen

Spatzennest – Bergäckerweg



Käferland – Moserstraße





Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

Inhaltsverzeichnis

1. Infos to go – Wichtiges auf einen Blick

- 1.1. Lage der Krippe
- 1.2. Alter der Kinder
- 1.3. Tägliche Öffnungszeiten
- 1.4. Schließzeiten im Jahr
- 1.5. Gebühren
- 1.6. Anmeldung
- 1.7. Kontakt

2. Wir über uns – der Träger stellt sich vor

- 2.1. Wer wir sind
- 2.2. Unsere Idee
- 2.3. Das haben wir erreicht
- 2.4. Unsere Ziele für die Zukunft

3. Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

- 3.1. Der Start – Ankommen in der Krippe
- 3.2. Wir bauen eine Brücke – Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell
- 3.3. Ich bin für dich da – die Bezugserzieherin
- 3.4. Ein starkes Team für das Kind – Eltern und Erzieherinnen gemeinsam
- 3.5. Gemeinsam in eine Richtung – das Team

4. Alltag in der Krippe – Strukturen geben Sicherheit

- 4.1. Tagesablauf – Struktur und Freiraum
- 4.2. Tägliche Brücken – der Tag beginnt/endet mit einem Abschied
- 4.3. Ich weiß wo ich hingehöre – Feste Gruppen geben Sicherheit



Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

- 4.4. Bitte nicht stören - Freispiel ist Lernzeit
- 4.5. ICH und die anderen – die Kindergruppe als Lernfeld
- 4.6. Gemeinschaft erleben – feste Frühstückszeiten
- 4.7. Ich kenn mich aus beim Morgenkreis – Rituale strukturieren den Tag
- 4.8. Ich brauch mal eine Pause – Mittagessen und Mittagspause
- 4.9. Ab an die frische Luft – Gartenzeit

5. Das ist uns wichtig – pädagogische Schwerpunkte

- 5.1. Gesetze & Co - Grundlagen unserer Arbeit
- 5.2. Das Haus für Kinder – ein zweites zu Hause
- 5.3. Ich vertrau dir – Pädagogik orientiert an Emmi Pikler
- 5.4. Bildungsbereiche

6. Wir + die anderen – Kooperationen

- 6.1. Stadt Reutlingen
- 6.2. IHK Reutlingen
- 6.3. Firma Bosch
- 6.4. Stiftung Kinderland Baden-Württemberg



Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

Infos to go

Alles Wichtige auf einen Blick

Lage

Unsere Einrichtungen befinden sich in Reutlingen-Betzingen, in einer ruhigen Wohnlage. Die Verkehrsanbindung ist, ebenso wie die Busverbindung, sehr gut. Nicht weit entfernt beginnen Felder und Weiden. Es gibt gute Möglichkeiten für Spaziergänge und Ausflüge. Auch die Dorfmitte von Betzingen ist nicht weit entfernt.

In unseren Einrichtungen können Kinder zwischen 6 Monaten und drei Jahren betreut werden. Kinder mit besonderen Bedürfnissen /besonderem Förderbedarf werden grundsätzlich aufgenommen, wenn die bestmögliche Förderung in der Krippe gewährleistet werden kann.

Öffnungszeiten

7.30 – 16.00 Uhr in beiden Einrichtungen

Schließzeiten

25-26 Tage, üblicherweise verteilt auf Oster-, Pfingst-, Sommer- und Weihnachtsferien; Pädagogische Tage sind hier bereits berücksichtigt.

Die Bekanntgabe der Schließzeiten des Folgejahres erfolgt im Herbst.

Gebühren

Die aktuell gültigen Gebühren werden in der Geschäftsordnung aufgeführt.

Anmeldung

Eine Anmeldung erfolgt über die Anlaufstelle für Kindertagesbetreuung in Reutlingen (AnKeR), spät. 6 Monate vor dem gewünschten Betreuungsbeginn. Informationen sind im Internet erhältlich <http://www.reutlingen.de/anker> oder telefonisch direkt bei der Stadt: 07121 / 303-5578 bzw. dem Träger: 07121 / 3606987



Menudos
Rahmenkonzeption
Zusammenleben –
Kinder, Team und Eltern

Infos to go

Kinderkrippe Spatzennest

Bergäckerweg 44

72770 Reutlingen

Tel.: 07121-38 21 506

spatzennest@menudos.de

Kinderkrippe Käferland

Moserstrasse 3

72760 Reutlingen

Tel.: 07121- 38 25 969

kaeferland@menudos.de

Träger

Menudos Kinderbetreuung gemeinnützige GmbH

Bergäckerweg 44

72770 Reutlingen

Tel.: 07121 – 36 06 987

<http://www.menudos.de>



Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

Wir über uns - der Träger stellt sich vor

Wer wir sind

Das Spatzennest wurde 2007 auf freie Initiative von Eltern und Mitarbeiter der Robert Bosch GmbH Reutlingen gegründet und konnte den Betrieb in Betzingen Anfang 2008 aufnehmen.

Ursprünglich als Verein Spatzennest e.V. gestartet, sind wir von Beginn an eine unabhängige Initiative, die mit großer Unterstützung vieler Helfer, der Stadt Reutlingen und der Robert Bosch GmbH ins Leben gerufen wurde. Gemeinsam mit der Unterstützung der Stadt Reutlingen stellen wir Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren im Rahmen der städtischen Bedarfsplanung bereit.

Nach den ersten erfolgreichen zwei Jahren beschloss der Gründungsvorstand das Spatzennest auch weiterhin langfristig zu betreiben und einen konstanten Ansprechpartner für Mitarbeiter, Eltern und die Stadt Reutlingen zu bieten. Mit Unterstützung der Mitglieder des Vereins gründete sich 2010 die heutige Menudos Kinderbetreuung gemeinnützige GmbH, die bis heute von dem Gründungsvorstand geführt wird.

Wie der Spatzennest e.V. ist auch die Menudos gGmbH gemeinnützig und als Träger der Freien Jugendhilfe anerkannt.

Unsere Idee

Die Zeit der Kinder von 0-3 Jahren ist eine sehr sensible Phase, in der viele wichtige Grundlagen für das spätere Leben gelegt werden. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und möchten diese Phase optimal begleiten. „Optimal“ bedeutet dabei für uns die betreute Zeit, in denen das Kind nicht in der Familie sein kann, so familienähnlich wie möglich zu gestalten. Die Idee ist, in kleinen Einheiten, eine Art Ersatzfamilie zu bieten, die in einem geregelten Tagesablauf menschliche Wärme, Geborgenheit, Ruhe sowie freie individuelle Entwicklung bietet und die erwachende Neugierde der Kleinen aufnimmt. Gerade unter dem Aspekt der Ganztagesbetreuung von bis zu 10 Stunden am Tag sehen wir die uns wichtigen Aspekte in einer Orientierung nach Emmi Pikler verwirklicht (siehe pädagogische Schwerpunkte). Die Gestaltung der Räume unterstützt diese Idee ebenfalls: Im Spatzennest wurden z.B. viele Räume und Gegenstände in ehrenamtlicher Arbeit gestaltet und tragen



Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

zur Wärme und Behaglichkeit des Hauses bei. Ob die Kleinen in den Schlaf "Kajüten" eines nachempfundenen Schiffes nach dem Mittag träumen oder beim Wickeln von einer mannsgroßen Holzgiraffe betreut werden, viele Holzarbeiten wurden selbst hergestellt und geben dem Spatzennest seine Atmosphäre. Im Käferland gestaltete die Meisterklasse der Maler und Lackierer der Kerschensteinerschule in einem gemeinnützigen Projekt die langen Gänge und den Essbereich zu einer behaglichen Käferwiese mit Blumen, Schmetterlingen, Entenfamilien und Vögeln.

Das haben wir erreicht

Seit der Eröffnung sind das Spatzennest und seit 2014 das Käferland fester Bestandteil in der Ganztagesbetreuung in Reutlingen und Menudos als Träger ein verlässlicher Ausbildungspartner für Anerkennungspraktikanten/innen. Durch den sensiblen Umgang mit den Kindern durch hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, erhalten wir positives Feedback von Eltern, Kooperationspartnern und Ausbildungsinstitutionen. Die Aufnahme verschiedener Projekte und deren Anpassung an die altersspezifische Entwicklung der Kinder, z.B. Haus der kleinen Forscher der Industrie und Handelskammer oder Gartenland in Kinderhand der Baden-Württemberg Stiftung, lässt uns am „Puls der Zeit“ bleiben. Eine an entwicklungspsychologischen Erkenntnissen orientierte Pädagogik für Kleinstkinder (Emmi Pikler, situationsorientierte Angebote, Projekte) sowie eine darauf abgestimmte Fortbildungsplanung für Mitarbeiter, verstärkt über Inhouse Seminare für alle Mitarbeiter/innen gemeinsam, macht Menudos zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Unsere Ziele für die Zukunft

Mit diesem Konzept möchten wir auch in Zukunft ein verlässlicher Partner der Stadt Reutlingen in der Kinderbetreuung sein. Durch eine konsequente Weiterentwicklung unserer pädagogischen Schwerpunkte und ein darauf abgestimmtes Fortbildungsprogramm wollen wir ein attraktiver Arbeitgeber für ambitionierte Mitarbeiter/innen sein und unsere Idee mehr und mehr verwirklicht sehen.



Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

Der Start - Ankommen in der Krippe

Der Eintritt in die Krippe ist meist die erste außerfamiliäre Betreuung für ein Kind. Auch die Eltern sind in einer neuen, außergewöhnlichen Situation – oft findet der Krippenbeginn im direkten Vorfeld einer Arbeits(wieder)aufnahme statt. Die komplette Alltagssituation ändert sich.

Junge Kinder, die einen Teil des Tages ohne ihre wichtigsten Bindungspersonen auskommen müssen, brauchen eine Bindungsperson in der Krippe. Sie sind darauf angewiesen, feinfühliges Alltagsbegleitung zu erleben; in Situationen, die sie noch nicht selber lösen können (Müdigkeit, Angst, Frustration...), bei einer vertrauten Person den Akku aufladen zu können.

Wir bauen eine Brücke - Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell

Eine gute Eingewöhnung ist für Kinder, Eltern und Erzieherinnen, der Grundstein für eine positive gemeinsame Zeit in der Krippe und somit für uns unerlässlich.

Beim Aufnahmegespräch informiert die Bezugserzieherin die Eltern über die Eingewöhnung in unserer Krippe. Den Eltern wird erläutert, warum ihr Kind angelehnt an das Berliner Modell eingewöhnt wird. Sie erklären sich bereit, ihr Kind bei der Eingewöhnung zu begleiten und diese gemeinsam mit der Erzieherin zu gestalten. Die Eltern sind Experten für ihr Kind, die Erzieherin ist Expertin in Sachen Eingewöhnung und gibt den Rahmen vor.

Mit Hilfe dieser bindungsorientierten, elternbegleiteten Eingewöhnung wird dem Kind der Übergang erleichtert; es kann den Verlauf beeinflussen und fühlt sich so kompetent.

Die Dauer und Besonderheiten der Eingewöhnung richten sich nach dem einzelnen Kind. Das Berliner Modell wurde vom Institut für angewandte Sozialforschung (INFAS) entwickelt und findet seit den 1980er Jahren praktische Anwendung.

Laewen, Hans-Joachim , Andres, Beate & Hédervári, Éva (Hrsg.) (2003). Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Weinheim, Berlin und Basel: Beltz Verlag.



Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

Ich bin für dich da – die Bezugserzieherin

Jedem Kind wird nach Absprachen im Team schon vor der Aufnahme eine Bezugserzieherin zugeordnet.

Aufgabe der Bezugserzieherin ist zunächst die Kontaktaufnahme mit den Eltern.

Sie vereinbart Termine für das Aufnahmegespräch und den Start der Eingewöhnung. Damit ist die Bezugserzieherin die erste Ansprechpartnerin für Eltern und Kind.

Sie stellt sich bei der Eingewöhnung dem Kind als Bindungsperson zur Verfügung und begleitet den Bindungsaufbau auch zu den anderen Erziehungspersonen. Die Eingewöhnung gilt dann als gelungen und beendet, wenn sich das Kind von „allen Erzieherinnen“ trösten lässt.

Der in der Eingewöhnungsphase gelegte Grundstein für Bindung, wird im Laufe der Zeit im Krippenalltag ausgebaut und gefestigt. Das Kind kann seine Bezugserzieherin als sicheren Hafen nutzen, den es benötigt, um Sicherheit für seine Welterforschung zu erlangen und zu erhalten.

Die Bezugserzieherin achtet darauf, dass das Kind eine Beziehung zu mindestens einer weiteren Erzieherin aufbauen kann, um Fehlzeiten zu überbrücken. Wir achten bei der Raumgestaltung, dem Tagesablauf und der Dienstplangestaltung darauf, dass jedes Kind zu jeder Zeit seine erste oder zweite Bezugserzieherin erreichen kann.

Besondere Beziehungszeiten sind bei uns die Pflegesituationen (Wickeln, Essen, Schlaf begleiten), in denen das Kind und die Fachkraft intensiv und meist in eins zu eins Situationen miteinander im Austausch stehen. (siehe auch: unsere Schwerpunkte – Pädagogik orientiert an Emmi Pikler)

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft, als feinfühliges Bindungsperson, ist eine wichtige Voraussetzung für qualitativ gute Krippenarbeit.

www.gaimh.org

www.liga-kind.de

Für die Eltern bleibt die Bezugserzieherin während der gesamten Krippenzeit die Hauptansprechpartnerin.



Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

Um einen umfassenden Blick auf „ihre Kinder“ zu haben, führt die Erzieherin, neben Alltagsbeobachtungen, auch entwicklungsorientierte Beobachtungen durch. Wir haben uns für die Beobachtung nach Kuno Beller als passendes Instrument entschieden.

www.bellerundbeller.de

Außerdem setzen wir die Grenzsteine der Entwicklung nach Michaelis ein, um bei Entwicklungsverzögerungen und Problemfällen schnell handeln zu können.

Die Bezugserzieherin legt für jedes Kind ein Portfolio an, in dem Dokumente gesammelt werden, die die Entwicklungen des Kindes aufzeigen.

Zum Portfolio tragen neben den Fachkräften auch die Familien des Kindes und das Kind selber bei.

Das Portfolio ist Grundlage des Austausches im Team, Grundlage für Elterngespräche und die weitere Entwicklung im Kindergarten, sowie später eine schöne Erinnerung. Eltern und Kinder haben die Möglichkeit ihr Portfolio anzuschauen und erkennen so die eigenen Entwicklungsschritte.

Ein starkes Team für das Kind – Eltern und Erzieher arbeiten zusammen

Die Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften, ist bei uns schon immer eine ganz besondere, was durch die Gründung der Krippe durch Eltern erklärbar ist.

Bereits das Aufnahmegespräch (meist das erste Kennenlernen), wird von der Fachkraft sorgfältig vorbereitet. Das Gespräch findet in entspannter und zugewandter Atmosphäre statt. Den Eltern wird signalisiert, dass die Fachkraft ihre besondere Situation versteht und evtl. Ängste und Sorgen ernst nimmt.

Die Fachkraft interessiert sich für Besonderheiten und Vorlieben des Kindes und verschriftlicht diese auf entsprechenden Vordrucken. Außerdem sorgt sie dafür, dass alle wichtigen Infos den Eltern in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt werden.

Die Erzieherin ist sich bewusst darüber, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern als Experten für ihr

Die Erzieherin ist sich bewusst darüber, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern als Experten für das Kind, während der gesamten Krippenzeit notwendig und entlastend ist. Je jünger ein Kind ist, desto



Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

wichtiger ist ein intensiver Austausch aller am Erziehungsprozess Beteiligten, um sich gegenseitig erste Worte, aber auch Verhalten zu übersetzen und Zusammenhänge zu erkennen.

Die pädagogische Fachkraft gestaltet den alltäglichen Austauschprozess aktiv; sie nutzt Tür- und Angelgespräche, sie gibt Infos zum Essen, schlafen, wickeln und zu Besonderheiten im Tagesprotokoll weiter und informiert sich über Mitteilungen der Eltern, während ihrer Abwesenheit.

Zweimal im Jahr (Mai/November finden Entwicklungsgespräche auf der Grundlage von gerichteten und ungerichteten Beobachtungen statt (siehe auch „Beobachtungen nach Kuno Beller“).

Regelmäßig im Frühling und im Herbst finden Elternabende statt. Hier werden organisatorische Fragen und je nach Bedarf aktuelle Themen, besprochen.

Die Eltern wählen aus ihren Reihen einen Elternbeirat, mit dem wir eng zusammen arbeiten. Der Elternbeirat wird u.a. aktiv, wenn Beschwerden von Eltern an ihn herangetragen werden. Diese werden von der Geschäftsführung mit dem EB oder direkt mit den Eltern geklärt.

Beschwerden zu Themen des Alltags werden zunächst von der Bezugserzieherin evtl. mit Unterstützung durch die Gruppenleiterin oder der Leitung bearbeitet. Kann auf der Ebene keine befriedigende Lösung gefunden werden, schaltet sich die Geschäftsführung mit ein.

Gemeinsam in eine Richtung – das Team

Beide Teams werden durch eine Leitung geführt. Sie repräsentiert die Krippe nach außen, ist Ansprechpartner für den Träger und verantwortlich für die Teamentwicklung.

Insofern erforderlich hat jede Gruppe eine Gruppenleitung und grundsätzlich ein bis zwei weitere Fachkräfte.

Wöchentlich findet eine Teamsitzung statt, in der organisatorische und pädagogische Abläufe besprochen und die Entwicklung einzelner Kinder beleuchtet wird.

Unser pädagogisches Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen, Fachtagungen und regionalen Besprechungen teil. Diese Veranstaltungen nutzen wir zur Reflexion und kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzepts. Ebenso sind für uns Teamsitzungen, zur Fortschreibung unserer Konzeption, unerlässlich.



Menudos

Rahmenkonzeption

Zusammenleben – Kinder, Team und Eltern

Selbstverständlich verfügt unsere Einrichtung über eine gute Ausstattung an aktueller Fachliteratur.

Wir überprüfen und aktualisieren die schriftliche Konzeption und unser internes Qualitätshandbuch regelmäßig. So können wir eine hohe Qualität pädagogischer Arbeit sicherstellen. Zudem arbeiten wir an der Zertifizierung unserer Einrichtungen.

Zwei Mal im Jahr qualifizieren wir uns gemeinsam in sogenannten „pädagogischen Tagen“ weiter. Dadurch gestalten wir die Arbeit im Team und zusammen mit Ihren Kindern lebendig und aktiv.



Menudos

Rahmenkonzeption

Alltag in der Krippe – Strukturen geben Sicherheit

Tagesablauf – Struktur und Freiraum

Der Tagesablauf ist exemplarisch dargestellt. Zeitliche Verschiebungen in jeweils einer Krippe können vor Ort erfragt werden. Jede Einrichtung schafft jedoch mit immer wiederkehrenden gleichen Zeiten eine Strukturierung des Tagesablaufes, auf den sich die Kinder verlassen können.

Uhrzeit	Aktion	Kommentar
7.30 Start	Die Frühdienstlerzieherinnen begrüßen die ersten Kinder und Eltern. Die ersten Kinder treffen sich in einem Raum.	Die Kinder können in Ruhe ankommen und den Tag beginnen. Informationen über einzelne Kinder werden im Team Buch schriftlich festgehalten und so an alle Erzieherinnen weitergegeben.
8.00	Die Gruppen verteilen sich in ihre Stammgruppen und in ihre Räume	Die Erzieherinnen der Mittelschicht beginnen ihren Dienst
8.30	Gemeinsames Frühstück Den Kindern stehen jederzeit ausreichend ungesüßte Getränke zur Verfügung	Die Erzieherinnen des Spätdienstes beginnen ihren Dienst Jede Gruppe ist doppelt besetzt.
9.00	Morgenkreis	Der Morgenkreis findet immer um dieselbe Uhrzeit und mit demselben Ablauf statt
9:30	Freispiel / Gartenzeit	
11.15	Gemeinsames Mittagessen	Das Mittagessen wird geliefert
	Mittagspause	Die Kinder schlafen und ruhen in den dafür vorgesehenen Schlafräumen
15:00	Nachmittagsimbiss / Snack	Es wird frisches Obst angeboten
	Gartenzeit	
Bis ca. 16.00	Die letzten Kinder werden angezogen und verabschiedet	Die Abholzeit ist flexibel. Eltern kündigen diese morgens an.
16.00	Die Krippe schließt	



Menudos

Rahmenkonzeption

Alltag in der Krippe – Strukturen geben Sicherheit

Die Tagesstruktur ist auf der einen Seite verlässlich und überschaubar. Durch einen festen Ablauf haben die Kinder die zeitliche und thematische Sicherheit „Ich weiß, was als nächstes passiert. Weil ich es weiß, kann ich aktiv teilnehmen und werde nicht überrascht.“

Gleichzeitig ist die Tagesstruktur so flexibel, dass auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann.

Tägliche Brücken – der Tag beginnt und endet mit einem Abschied

Morgens in die Krippe gebracht zu werden, ist ein tägliches Abschied nehmen von zu Hause. Die Kinder wechseln zwischen zwei Welten mit unterschiedlichen Bezugspersonen, unterschiedlichen Regeln und Strukturen.

Die Erzieherinnen erkennen diese Leistung des Kindes an und gestalten gemeinsam mit den Eltern Abschiedsrituale, die die Sicherheit vermittelt „Mama kommt wieder“.

Nach einem Tag mit Freunden und Erzieherinnen in der Krippe, ist die Abholsituation erneut ein Abschied, ein Wechsel zwischen zwei Welten.

Dieser wird genau wie morgens, ernst genommen und positiv gestaltet.

Die Erzieherinnen erzählen den Eltern von Erlebnissen des Tages, wodurch diese Anknüpfungspunkte zum Erleben des Kindes haben und mit dem Kind in Austausch treten können.

Ich weiß wo ich hin gehöre – feste Gruppen geben Sicherheit

Bewusst arbeiten wir in festen Stammgruppen, in denen 7-9 Kinder von 2-3 Erzieherinnen betreut werden. Auf diese Weise erleben die Kinder eine räumliche und personelle Konstanz, die Sicherheit gibt.

Bitte nicht stören - Freispiel ist Lernzeit

Den Kindern stehen viele, nicht verplante, Freispielzeiten zur Verfügung.

Für Kinder sind Handeln, Spielen und Lernen keine getrennten Bereiche. Kinder setzen sich handelnd mit der Welt auseinander und machen in dieser spielenden/lernenden Auseinandersetzung immer neue Erfahrungen mit der Welt.



Menudos

Rahmenkonzeption

Alltag in der Krippe – Strukturen geben Sicherheit

Aus diesen Erfahrungen konstruiert sich jedes Kind sein Bild von der Welt, in das neue Erkenntnisse eingefügt werden kann.

Sie lernen nach ihrem Tempo, ihrem Wissensstand, meist ganz spontan und nach ihren individuell geprägten Bedürfnissen.

Neugierde und Lust am Lernen bringen alle Kinder mit auf die Welt. Die Aufgabe der Erwachsenen ist es, diesen Forschergeist zu erkennen, zu fördern und lebendig zu halten.

Innerhalb des Freispiels bieten die Erzieherinnen Angebote aus den Bildungsbereichen an, an denen wechselnde Kindergruppen teilnehmen (siehe auch „Schwerpunkte unserer Pädagogik“).

ICH und die Anderen – die Kindergruppe als Lernfeld

Die Altersspanne in der Krippe ist entwicklungspsychologisch gesehen sehr groß. Die Kinder haben die Möglichkeit im Freispiel, sowohl von älteren, als auch von jüngeren Kindern zu lernen.

Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang jedoch die Peergroup, Kinder im gleichen Alter, mit demselben Entwicklungsstand. In dieser Gruppe können Kinder erkennen „es gibt noch andere, die so sind wie ich, also bin ich richtig“.

Aufgabe der Erzieherinnen ist es, durch Raum- und Zeitstrukturen die ungestörte Begegnung der Kinder in unterschiedlichsten Gruppenzusammensetzungen zu ermöglichen und zu fördern.

Wir sorgen schon bei der Aufnahme dafür, dass jedes Kind genug gleichaltrige Jungen und Mädchen in seiner Gruppe trifft.

Gemeinschaft erleben – feste Frühstückszeiten

Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme. Essen hat auch einen kulturellen und einen kommunikativen Aspekt. Wir haben uns bewusst für eine gemeinsame Frühstückszeit entschieden.

Montag bis Donnerstag bringen die Kinder ihr Frühstück von zu Hause mit. Das Freitagfrühstück wird gemeinsam eingekauft und vorbereitet.



Menudos

Rahmenkonzeption

Alltag in der Krippe – Strukturen geben Sicherheit

Ich kenn mich aus beim Morgenkreis – Rituale strukturieren den Tag

Der Morgenkreis ist der zweite Fixpunkt im Tag und findet täglich zur gleichen Zeit und in der immer gleichen Weise statt. Den Kindern wird so die Teilnahme erleichtert. Gleichzeitig ist hier ein ideales Lernfeld, um Demokratie zu üben. Die Kinder haben eine Stimme bei der Wahl von z.B. Liedern, werden mit Kommunikationsregeln bekannt gemacht und sehen sich als Mitglied einer Gruppe und beim „Liste machen“ als Individuum.

Im Morgenkreis werden außerdem tagesaktuelle Themen behandelt: Hier wird z.B. Geburtstag gefeiert, der Nikolaus begrüßt und über Muttertag gesprochen.

Weitere Fixpunkte sind das Mittagessen, die Mittagspause und der Imbiss. Zu diesen täglich wiederkehrenden Aktivitäten, werden die Kinder aus ihrer Spielsituation herausgeholt. Diese kleinen Übergänge sind wichtige Zeiten im Tagesablauf.

Einen Übergang, auf den sich das Kind einstellen kann und der so gestaltet ist, dass sich das Kind aktiv beteiligen kann, stärkt das Selbstbild des Kindes als kompetenter Gestalter.

Die Fachkräfte gestalten die täglichen Übergänge bewusst und beziehen die Kinder mit ein.

Mittagessen + Mittagspause

Das Mittagessen wird in beide Einrichtungen von ‚La Cantina‘ in Eningen warm angeliefert (<https://www.lacantina-eningen.de/>). Auf eine ausgewogene, kindgerechte Zusammenstellung wird geachtet. Für die Bedürfnisse unserer U3 Kinder werden zusätzliche Qualitätskriterien beachtet.

Die Erzieherinnen leben Tischmanieren vor, kommunizieren diese mit den Kindern und unterstützen die Kinder bei deren Aneignung.

Der Esstisch als Kommunikationsort ist in unserer Kultur fest verankert. Die Fachkräfte nehmen Gesprächsanlässe wahr, unterstützen diese und vermitteln grundlegende Kommunikationsregeln.

Nachmittagsimbiss

Der Speisplan wird nachmittags durch Obst abgerundet.



Menudos

Rahmenkonzeption

Alltag in der Krippe – Strukturen geben Sicherheit

Ab an die frische Luft - Gartenzeit

Naturerleben und Bewegung im Freien ist uns sehr wichtig.

Wenn es die Witterung zulässt, findet eine tägliche Gartenzeit statt,

Die Gestaltung des Außengeländes ist uns sehr wichtig. Unterschiedlichste Materialien laden zum Spielen und Experimentieren mit Sand und Wasser ein.

Auf den gepflasterten Bereichen können die Kinder rennen, mit Fahrzeugen fahren oder auch Kreide malen.



Menudos

Rahmenkonzeption

Das ist uns wichtig – Pädagogische Schwerpunkte

Gesetze & Co - Grundlagen unserer Arbeit

Grundlage der Arbeit in allen Kindertageseinrichtungen sind gesetzliche Vorgaben (siehe SGB VIII, KJHG, KiTaG) und verbindliche Ziele, die im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen – Fassung vom März 2011 festgelegt sind.

Neben diesen Grundlagen zeichnet sich die Arbeit in unseren Einrichtungen durch die folgenden Schwerpunkte aus:

Das Haus für Kinder – ein zweites zu Hause

Unsere Einrichtungen befinden sich in Wohnhäusern, die durch bauliche Veränderungen „krippentauglich“ gemacht wurden. Somit erfüllen diese auf der einen Seite alle Sicherheitsvorschriften, strahlen aber auf der anderen Seite eine wohnliche Atmosphäre aus, die an zu Hause erinnert.

Bewusst haben wir uns für kleine, überschaubare Einrichtungen entschieden, um diese Atmosphäre aufrecht zu erhalten.

Und so gestalten die Erzieherinnen auch den Alltag. Alle Bereiche der Einrichtung – von der Küche bis zum Keller - werden gemeinsam mit den Kindern „bewohnt“.

Ich vertrau dir - Pädagogik orientiert an Emmi Pikler

Auf der Suche nach einer zeitgemäßen Krippenpädagogik, sind wir auf die Pädagogik Emmi Piklers gestoßen. Geschäftsführung und alle Mitarbeiter haben sich in zwei pädagogischen Tagen mit externer Begleitung, mit den Ideen Emmi Piklers beschäftigt. Im Anschluss haben wir entschieden, unsere Pädagogik an diesem Konzept zu orientieren.

Piklers Bild vom Kind -

Der Säugling wird von Anfang an als vollwertiger, aktiver Mensch gesehen. Ihm wird von Beginn an mit Achtung und Respekt begegnet. Man traut ihm seine Entwicklungsfähigkeit im eigenen Rhythmus zu.



Menudos

Rahmenkonzeption

Das ist uns wichtig – Pädagogische Schwerpunkte

Piklers Bild vom Kind entspricht unserem Bild vom Kind als aktiver Gestalter seiner Entwicklung und Bildung, wie es von der Säuglings - und Hirnforschung gezeichnet wird.

Emmi Pikler prägte den Begriff „beziehungsvolle Pflege“. Sie ging davon aus, dass die Pflegesituationen so gestaltet sein sollten, dass in dieser Zeit intensive Nähe und Interaktion zwischen Kind und Erzieherin möglich ist. Ein Kind, das so mehrmals täglich intensive Beziehungszeit erlebt, ist „emotional satt“ und in der Lage, Zeiten mit weniger Zuwendung besser zu überstehen.

Die Fachkräfte sind sich bewusst, dass die Pflegesituationen eine Schlüsselsituation sind und gestalten diese Zeiten bewusst als Bindungszeit.

Eine weitere Säule der Piklerpädagogik, die freie Bewegungsentwicklung, setzen wir im Alltag ebenfalls um. Dies geschieht bei uns durch das Angebot von Pikler Geräten, die freie, nicht festgelegte Bewegungen herausfordern und ermöglichen. Die Haltung der Erzieherin ist hier ebenfalls fördernd oder hemmend.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Emmi Pikler

Die Fachkräfte in unseren Einrichtungen greifen so wenig wie möglich in motorische Aktivitäten der Kinder ein, geben keine Hilfestellung und akzeptieren die Wege der Kinder. Sie sind da, unterstützen durch ihre Präsenz und greifen ein, wenn ein Kind in einer unlösbaren Situation ist und natürlich, wenn sich Kinder in Gefahr begeben.

Das freie Spiel ist „...die Hochschule der Säuglinge und Kleinkinder.“

Emmi Pikler, Laßt mir Zeit, S. 183

Die Bedeutung des freien Spiels wird von Pikler ebenfalls sehr hoch bewertet. Die Hirnforschung hat in den letzten Jahren belegt, dass konzentrierte, ausdauernde, begeisterte Auseinandersetzung mit Materialien oder Themen, den größten Lernerfolg bringen. Genau diese Haltung haben Kinder beim „Versunken Sein“ in ein Spiel.



Menudos

Rahmenkonzeption

Das ist uns wichtig – Pädagogische Schwerpunkte

Die Erzieherinnen sorgen für genügend freie Zeit und achten die selbst gewählten Aufgaben der Kinder (siehe auch: Alltag, Freispiel ist Lernzeit).

www.Pikler.de

Bildungsbereiche

Um sicher zu gehen, dass die Ziele in den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans umgesetzt werden, haben wir Bildungsbereiche festgelegt, für deren Einhaltung verschiedene Fachkräfte verantwortlich sind.

Folgende Bildungsbereiche gibt es in der Einrichtung

- Sinne
- Hauswirtschaft
- Musik
- Naturwissenschaft (Haus der kleinen Forscher)
- Kreativität
- Bewegung

Die Aufgabe der Fachkräfte ist es, ihre Themen im Alltag, in den Räumen und im gelebten Miteinander der Einrichtung zu verankern.

Diese Verankerung findet in der Hauptsache durch Aktivitäten statt, die vorbereitet, jedoch im Sinne Piklers ergebnisoffen durchgeführt werden. Die Fachkraft findet ein Thema zu Aktivitäten durch Alltagsbeobachtungen. Sie bereitet eine Aktivität für eine Kindergruppe vor und führt diese neben der allgemeinen Freispielzeit durch.

Durch eine historische Nähe zu Bosch steht das Thema Naturwissenschaft und Technik im Vordergrund. Das Spatzennest ist seit 2010 ein zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“.

www.Haus-der-kleinen-Forscher.de



Menudos

Rahmenkonzeption

Das ist uns wichtig – Pädagogische Schwerpunkte

„Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf“

Afrikanisches Sprichwort

Wir gehen mit den Kindern die Umgebung erkunden und werden so zu einem Teil der Gemeinde. Einkaufen oder Spaziergänge sind fester Bestandteil in unserem Krippenalltag.

Wir holen uns aber genauso die Welt in die Krippe indem wir mit verschiedenen Partnern kooperieren:

Stadt Reutlingen

Wir sind in der Bedarfsplanung der Stadt Reutlingen abgebildet und werden entsprechend finanziell gefördert. Seit Beginn des Projektes arbeiten wir eng mit der Stadt Reutlingen zusammen.

IHK Reutlingen

Wir beteiligen uns am Projekt „Haus der kleinen Forscher“ (siehe: Unsere Schwerpunkte) und wurden bereits 2010, 2012 und 2015 zertifiziert. Dabei passen wir die Experimente auf die spezielle Entwicklungssituation der Kinder unter 3 Jahren an.

Robert Bosch GmbH

Die Robert Bosch GmbH ermöglichte den Start des Projektes Spatzennest durch finanzielle Zuschüsse oder die Gestaltung des Gartenprojektes. Viele Mitarbeiter waren auf verschiedenen Arten am Aufbau beteiligt. Weiterhin besteht eine organisatorische Kooperation, z.B. durch die Zusammenarbeit mit dem Werksarzt (als unser Betriebsarzt) oder der Werksfeuerwehr (Wartung und Austausch Feuerlöscher, Überprüfung des Brandschutzes).

Stiftung Kinderland

Wir nehmen teil am geförderten Projekt „Gartenland in Kinderhand“. Die Kinder nehmen am Gartenjahr teil und können im Sommer selbst gepflanzte Früchte und im Herbst selbst gesätes Gemüse ernten und zubereiten.